



# Voller Wunder



## Schule ist echt cool

Lisa Gallauner



# 157

## Schule ist echt cool

Lisa Gallauner

### AUFFÜHRUNGSRECHT (für Schulen und Laienspielgruppen)

Mit dem Kauf dieses Theaterstücks haben Sie das Recht erworben, das Theaterstück in Ihrer Schule aufzuführen. Das Recht ist zeitlich ab dem Erwerb auf ein Jahr begrenzt und beinhaltet innerhalb dieser Zeit beliebig viele Aufführungen.

Vervielfältigungen dürfen nur für den eigenen Bedarf gemacht werden. Die Weitergabe der Texte an andere ist nicht gestattet.

Der UNDA Verlag behält sich alle Rechte, wie zum Beispiel die der Übersetzung, Streaming- und Rundfunkübertragung, Verfilmung sowie aller anderen Medien, vor.

Diese Bestimmungen schützen das geistige Eigentum der an der Reihe beteiligten Autoren und Bearbeiter.

**Charakter Identitäten: Während einige Rollen als männlich oder weiblich vermerkt sind, steht es frei jede Identität zu erweitern. Fast alle Rollen können männlich, weiblich oder nicht-binär sein. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in den Stücken auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet.**

© by UNDA Verlag

[www.unda.at](http://www.unda.at)

## Inhalt

Georg hat morgen seinen ersten Schultag, auf den er sich sehr freut. Weil ihm sein Freund Tim jedoch „Schauermärchen“ über die Schule erzählt, wird Georg ängstlich und will nichts mehr von der Schule wissen. Im Traum erscheinen ihm aber dann Buchstaben, Zahlen, Musiknoten, Werkzeug und Bälle, die Georg zeigen, dass die Schule nicht schrecklich, sondern cool ist. Nach dem Erwachen freut er sich nun auf den ersten Schultag.

## Personen

Erzähler .....	4 Einsätze
Georg .....	9 Einsätze
Tim .....	6 Einsätze
Georgs Mama .....	6 Einsätze
Georgs Papa .....	4 Einsätze
5 Buchstaben .....	3-5 Einsätze
5 Zahlen .....	1-4 Einsätze
Musiknoten .....	2-4 Einsätze
4 Farben .....	2-4 Einsätze
Werkzeug .....	2-4 Einsätze
3 Bälle .....	2-4 Einsätze

Bei kleineren Spielgruppen können die Rollen der Buchstaben, Zahlen, Musiknoten, Farben und Bälle leicht mehrfach besetzt werden. Als einfache Verkleidung können die Zahlen, Buchstaben oder Gegenstände (Ball, Wolle etc.) als T-Shirt Motive getragen werden.

## 1. Szene

### **Personen:**

Erzähler, Georg und Tim

### **Bühnenbild:**

In Georgs Zimmer

---

### **Erzähler:**

Georg und Tim sind Freunde. Georg ist sechs Jahre alt und hat morgen seinen ersten Schultag. Tim ist schon ein paar Jahre älter. Er genießt es, Georg immer wieder mal zu ärgern und zu verunsichern.

*Tim geht zu Georgs neuer Schultasche, die in einer Ecke des Raumes steht. Er hebt sie auf und sieht sie verächtlich an.*

### **Tim:**

Puh, jetzt steht dir das also auch bevor. Du tust mir jetzt schon leid.

### **Georg (unwissend):**

Was meinst du denn, Tim?

*Tim wirft die Schultasche in die Höhe und grinst dabei gemein.*

### **Tim:**

Die Schule! Das Schlimmste, was dir passieren kann! Schule ist echt ätzend.

### **Georg (verunsichert):**

Nein, das glaube ich nicht. Mama und Papa haben mir da etwas ganz anderes erzählt. Sie sagen, dass es mir in der Schule sicher gut gefallen wird und dass ich dort spannende Dinge erleben und vieles lernen werde.

**Tim** (hämisch grinsend):

Du bist doch wirklich noch ein Baby. Glaubst du deinen Eltern wirklich, was sie dir erzählen? Eltern sagen immer, dass alles toll und gut wird — wird es aber nicht. Die Schule ist furchtbar, schrecklich, ein Alptraum.

*Georg starrt Tim ungläubig an. Ihm ist gar nicht wohl in seiner Haut. Er schnappt sich ein Auto aus seiner Spielzeugkiste und beginnt damit zu spielen, um sich abzulenken.*

**Tim:**

Ja, ja, spiel nur, solange du noch kannst! Wenn du erst einmal in die Schule gehst, kannst du das vergessen. Dann gibt's nur noch Lernen, Lernen, Lernen.

**Georg** (fragend):

Na und, was ist daran so schlecht? Deshalb gehe ich ja in die Schule, um etwas zu lernen.

**Tim:**

Also, deine Eltern haben dir eine ordentliche Gehirnwäsche verpasst. Du glaubst doch nicht wirklich, was du da sagst, oder? Lernen ist fad, öd und anstrengend. Die Hausübungen, Tests und Schularbeiten sind ein Horror. Na, du wirst es schon noch selbst merken. Schule ist doof, so ähnlich wie Gefängnis. Man ist darin gefangen, muss immer machen, was einem andere sagen und hat überhaupt keinen Spaß.

*Die Stimme von Tims Mutter ist zu hören. Sie ruft ihn.*

**Tims Mutter:**

Tim! Komm bitte runter, mein Schatz! Wir fahren nach Hause!

*Tim schleudert Georgs Schultasche in eine Ecke, grinst ihn noch einmal gemein an und geht dann zur Tür. Kurz bevor er die Bühne verlässt, bleibt er stehen.*

**Tim** (höhnisch):

Na dann, mach's gut! Und viel Spaß im Gefängnis, ah, ich meine natürlich: in der Schule. Ha-ha-ha-ha!

*Georg bleibt verstört in seinem Zimmer zurück. Der Vorhang schließt sich.*

## 2. Szene

### **Personen:**

Erzähler, Georg, Georgs Eltern

### **Bühnenbild:**

In Georgs Zimmer

---

### **Erzähler:**

Nachdem Tim weg war, hatte Georg keine ruhige Minute mehr. Er musste nun ständig an die Schule denken und daran, wie furchtbar sie anscheinend ist. Georg hatte Angst und überhaupt keine Lust mehr auf die Schule. Deshalb machte ihm jetzt auch das Packen der Schultasche mit seiner Mutter keinen Spaß mehr, obwohl er sich so darauf gefreut hatte.

*Der Vorhang geht auf. Georg und seine Mama sind damit beschäftigt, die Schultasche das erste Mal einzupacken. Georgs Mama packt begeistert ein Stück nach dem anderen ein. Georg steht verängstigt daneben.*

### **Mama:**

So, jetzt sind alle Hefte drin. Was fehlt denn noch? Ah ja, deine tolle Spiderman-Heftmappe. Gibst du sie mir bitte, Georg?

*Georg geht langsam zum Tisch, auf dem die Mappe liegt. Er nimmt sie und streckt sie seiner Mutter freudlos hin. Die blickt daraufhin von der Schultasche auf und sieht ihren Sohn genau an.*

### **Mama (besorgt):**

Georg, was ist denn eigentlich los mit dir? Du machst ein Gesicht, das mir angst und bange wird. Geht es dir nicht gut? Wirst du vielleicht krank? Das wäre jetzt aber gar nicht

gut. Immerhin ist morgen dein erster Schultag. Du freust dich doch auf die Schule, oder?

*Georg macht ein finsternes Gesicht und schüttelt den Kopf, dann schreit er los.*

**Georg** (trotzig):

Nein, das tu ich nicht! Ich freue mich überhaupt nicht auf die blöde Schule! Papa und du, ihr seid gemein! Ihr habt mich angelogen! Ihr habt geschwärmt, dass es in der Schule schön ist, aber Tim hat mir die Wahrheit gesagt! Ich weiß jetzt, was mich dort wirklich erwartet!

*Georgs Mama legt die Schultasche beiseite und wendet sich ihrem Sohn zu.*

**Mama** (ernst):

Aha! Daher weht der Wind. Hätte ich mir ja denken können, dass dein plötzlicher Stimmungsumschwung etwas mit Tim zu tun hat. Was hat er dir denn über die Schule gesagt?

**Georg:**

Na, eben alles: dass die Schule wie ein Gefängnis ist, dass man dort überhaupt keinen Spaß hat und dass man, wenn man erst einmal in die Schule geht, nie wieder Zeit zum Spielen hat. Nie wieder!

*Georgs Mama ist sauer. Sie geht eine Zeit lang im Zimmer auf und ab. Dann wendet sie sich wieder Georg zu.*

**Mama** (liebevoll):

Vergiss, was er gesagt hat, Georg! Tim wollte dir nur Angst machen. Die Schule ist überhaupt nicht so, wie er sie dir beschrieben hat, glaub mir! Du wirst sicher jede Menge Spaß dort haben und viele Freunde kennen lernen. Die Schule ist toll, wirklich!



**Georg** (trotzig):

Nein, das glaube ich dir nicht! Wenn Tim sagt, dass die Schule furchtbar ist, dann stimmt das. Immerhin geht er noch in die Schule, bei Papa und dir ist das schon lange her.

*In diesem Moment geht die Tür auf. Georgs Vater betritt den Raum.*

**Papa:**

Was ist denn hier los? Wieso schaut ihr denn so verzweifelt? Wolltet ihr nicht die Schultasche packen?

*Er geht auf Georg zu und klopft ihm kameradschaftlich auf die Schulter.*

**Papa:**

Morgen kommst du in die Schule, mein Großer. Freust du dich schon?

*Georg sieht seinen Papa an und schüttelt den Kopf.*

**Mama** (erfreut):

Gut, dass du da bist, Daniel. Tim hat Georg die schlimmsten Horrorgeschichten über die Schule erzählt, und jetzt freut sich unser Sohnemann nicht mehr darauf. Vielleicht kannst du ihn davon überzeugen, dass die Schule kein Gefängnis ist. Ich werde einstweilen meine Freundin anrufen. Susi soll ruhig wissen, was Tim wieder einmal angestellt hat.

*Georgs Mama verlässt den Raum.*

**Papa:**

Ich weiß ja nicht, was dir Tim über die Schule erzählt hat, aber es stimmt sicher nicht einmal die Hälfte davon. Ich will dich gar nicht anlügen, Georg. Natürlich wird es in der Schule auch ab und zu Momente geben, die dir vielleicht

nicht so viel Spaß machen. Aber glaub mir, im Großen und Ganzen wird es dir dort wirklich sehr gut gefallen. Du wirst in der Schule viele tolle Sachen machen, neue Freunde finden und jeden Tag etwas Neues dazulernen. Das ist doch super, oder?

*Georg verschränkt die Arme und schüttelt trotzig den Kopf.*

**Georg:**

Ich glaube euch gar nichts mehr. Tim sagt, ihr wollt mir nur eine Gehirnwäsche verpassen, wie alle Eltern das tun. Die Schule ist furchtbar, und ich gehe dort morgen sicher nicht hin!

### 3. Szene

**Personen:**

Erzähler, Georg, Buchstaben, Zahlen, Noten, Notenschlüssel, Farben, Werkzeug, Bälle.

**Bühnenbild:**

In Georgs Zimmer

---

**Erzähler:**

Georgs Eltern haben wirklich alles versucht, um ihn davon zu überzeugen, dass die Schule absolut nicht so schrecklich ist, wie Tim ihm erzählt hat. Aber ihre Versuche sind leider nicht von Erfolg gekrönt. Nun liegt Georg in seinem Bett. Es ist der Abend vor seinem ersten Schultag, er hat Angst, kann nicht gut schlafen und wälzt sich in seinem Bett hin und her, bis er einschläft und einen sonderbaren Traum hat.

*Georg liegt in seinem Bett. Da betreten Buchstaben den Raum.*

**S:**

He U, pass auf, du hättest mich beinahe über den Haufen gelaufen!

**P:**

Pscht! Sei nicht so laut, S! Du weckst den Jungen sonst noch auf.

**U:**

Genau, S — außerdem kann ich nichts dafür, dass du immer so langsam bist.

**E:**

Leute, hört zu streiten auf! Wir haben hier immerhin einen Auftrag zu erfüllen.

**R:**

So ist es. Ich kann gar nicht glauben, dass dieser Junge wirklich denkt, dass die Schule schrecklich ist. Wir müssen ihn unbedingt vom Gegenteil überzeugen.

**Erzähler** (zum Publikum):

Georg schläft tief und fest. Die Buchstaben erscheinen ihm nun im Traum.

**S:**

Na gut, also dann — los! Aufstellung, Leute!

**U:**

Spiel dich nicht schon wieder so auf, S!

**E:**

Hallo, ihr streitet schon wieder! Also, los geht's! Aufstellung!

*Die Buchstaben stellen sich in einer Reihe auf, wobei sie das Wort SRUEP bilden.*

**E:**

Nein, nein! So geht das nicht! Das ist schon wieder verkehrt, Leute!

**S:**

Also, ich stehe richtig.

**U:**

Klar, du bist ja auch der Erste.

**R:**

U, S, es reicht! Hört zu streiten auf! S und E stehen schon richtig. Aber ich stehe, glaube ich, falsch. Und U und P, ihr gehört auch woanders hin. Aber wohin gehören wir nur?

*P wendet sich ans Publikum.*

**P:**

Könnt ihr uns helfen? Wie wird aus uns ein Wort, das mit S beginnt, und das das E an vorletzter Stelle hat?

**U:**

Es ist ein schönes Wort. Es bedeutet so viel wie toll oder großartig.

*Nun sollen die Zuschauer bei der Bildung des Wortes SUPER helfen. Tun sie das nicht, kann ein im Vorhinein darauf angesetzter Schüler das tun.*

**E:**

Super! Genau so ist es richtig. Danke für eure Hilfe!

**P:**

So, jetzt lasst uns aber unseren Spruch aufsagen.

**Alle Buchstaben:**

Super ist es in der Schule,  
findet auch so mancher Coole.  
Jedes Kind, das weiß genau,  
die Schule macht dich richtig schlau.  
Wärst du schon mal dort gewesen,  
könntest du es selber lesen.

*Die fünf Buchstaben verbeugen sich und gehen dann von der Bühne ab. Georg dreht sich in seinem Bett schlafend von einer Seite auf die andere, wobei er ein Mmmmmmm oder ein ähnliches Geräusch von sich gibt. Wach wird er jedoch nicht. Kaum haben die Buchstaben die Bühne verlassen, erscheinen dort plötzlich einige Zahlen.*

**1:**

Sind wir hier richtig, 2?

**2:**

Ich denke schon, dort drüben liegt der Bub, der nicht zur Schule gehen will.

*Die Zahl 3 stolpert auf die Bühne und rempelt dabei die 1 an.*

**3:**

Entschuldigung, 1, aber mit meiner Form ist es gar nicht so leicht, das Gleichgewicht zu halten. Immer zieht es mich nach hinten. Aber jetzt bin ich bereit. Legen wir los!

**1:**

Wo stecken denn Plus und Minus? Die trödeln schon wieder.

**2:**

Plus und Minus, beeilt euch gefälligst!

**3:**

Pscht, nicht so laut! Wenn der Junge wach wird, sieht er uns nicht mehr. Wir können ihm doch nur im Traum erscheinen.

*Plus und Minus stürmen auf die Bühne.*

**1:**

Wir haben schon auf euch gewartet, Leute. Lasst uns loslegen! Der Kleine soll sehen, wie spannend Rechnen sein kann.

**ENDE DER LESEPROBE**



Voller Wunder

